

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ulrich Weber: Alles zu seiner Zeit, und das Hemd gehört in die Hose	5
Heinz Dutli: Nebelspalter's Wirtschaftsjournal	8
Bruno Knobel:	
Ökonomisch Öko-Logisches	11
Annamarie Amacher: Wie soll man mit «Ausländern» reden?	14
Hanns U. Christen: Weisswäscherei für Arglose	19
Conchita Herzig: Frauen unter sich	29
Preisrätsel «111 Jahre Belvédère»: Auflösung und Namen der Gewinner	34
Peter Heisch:	

Rekordverdächtig	36
Lislott Pfaff: Schützt das Wohl der Jäger!	36
Ulrich Webers Wochengedicht: Verlängerte Weihnachtsstimmung	39
«Apropos Sport» von Speer: Eigenartige Logik	40
Telespalter: Schnitzeljagd auf der «Lindenstrasse»	43

Themen im Bild

Titelblatt: Barth	
Horsts Rückspiegel	6
René Gilsli:	
Finsternis über Afghanistan	10
Cartoon von Barták	13
Puig Rosado: Energiebeschaffung	16
Crivelli: Noch ein Jahr der Spione?	18
Hans Georg Rauch: Persiflage auf ein Schlachtengemälde	24
Kambiz: Sichere Landung	28
Typen von Pavel Matuska	30
Sobe: Wiener Blut ...	32
Werner Büchi: Es schneielet, es beielet ...	38
Michael von Graffenried: Das fotografierte Zitat	46

In der nächsten Nummer

Abgründiges am Abgrund

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Er(e)mitage

Rätsel in Nr. 49, 20 senkrecht

Lieber hsch
Vor wenigen Monaten hat mir meine Bemerkung, die Einsiedlerklause heisse leider *Ermitage* und eben nicht *Eremitage* ein Buch (ein feines, danke!) eingebracht.

Darf ich Dich bitten, dies in künftigen Rätseln usw. zu berücksichtigen. «Grosse Mehrheiten», welche besagtes Wort immer noch falsch schreiben, dürfen Dich nicht «verleiten zu grossen Dummheiten».

Charles Jeannerat, Spitalpfarrer, Meisberg

Sind Frauen liebe «Hörer»?

Boris: «Konsequenztraining», Nr. 49

Auf die Beschwerde einer Frau, dass sich ein Pfarrer bei der morgendlichen Sendung «Zum neuen Tag» jeweils an die «lieben Hörer» wende, fragt Boris: «Übergangene böse Hörer?»

Boris betreibt hier ein falsches Konsequenztraining. Die betreffende Frau meinte damit nicht das Wort «liebe» im Gegensatz zu «böse», sondern das Wort «Hörer» im Gegensatz zu «Hörerinnen». Es ist doch klar, dass werktags am Morgen mehr Hörerinnen als Hörer das Radio eingeschaltet haben und sich übergangen fühlen, wenn der betreffende Pfarrer jeweils stur die lieben «Hörer» begrüsst. Die Zeiten, wo in der Kirche die Frauen zweitrangige Geschöpfe Gottes waren nach dem berühmten berüchtigten Bibelspruch «Das Weib sei dem Manne untertan», dürften nun langsam vorbei sein. Jedenfalls sprechen beim Schweizer Fernsehen schon seit langem auch Frauen das «Wort zum Sonntag» und eher noch besser als ihre männlichen Kollegen.

Margrit Mattle, Heerbrugg

Iatrogene Krankheiten

Texte und Zeichnungen im *Nebelspalter*

Lieber *Nebelspalter*
Es ist so traurig und ich vergiesse Tränen, dass Du bald die einzi-

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

Leserbriefe

ge Zeitung bist, die ich restlos ernst nehmen kann. Zum Beispiel: «Wissen und Gewissen» von Peter Heisch (Nr. 50) und jene ganzseitigen Bilder gegen die Vivisektion (Nr. 47 und 48). Sehr gerne lese ich auch die «Bundeshuus-Wösch» der Lisette Chlämmerli. Manchmal fange ich deswegen den *Nebelspalter* von hinten an zu lesen.

Aber Du könntest ihr doch beibringen, dass die ärztliche Kostenexplosion leider wieder etwas mit Tieren zu tun hat. Zum Beispiel, was iatrogene Krankheiten sind und wie sie verursacht werden. Ferner, dass sie erschreckend überhandnehmen. Sag ihr, dass es Krankheiten sind, die durch Medikamente verursacht werden, und dass die Medikamente zuerst an Tieren ausprobiert und dann erst auf die Menschen losgelassen werden dürfen. Kostenexplosion und Tiere haben demnach sehr viel miteinander zu tun. Leider! Die Tiere wären selbst am frohesten, wenn sie da raus wären. Sie können ja nichts dafür, dass sie ganz anders auf Gifte reagieren als Menschen.

Mit herzlichen Grüßen, besonders auch für Lisette Ch.

Gertrud Hersberger, Wangen a. d. Aare

Abgestürzt

Hedy Gerber-Schwarz: «Ärger mit den SBB», Nr. 50

Sehr geehrter Herr Meier
Der angetönte Artikel hat mir in der letzten Woche den Hochgenuss der mit Spannung erwarteten Dienstagabend-Lektüre leicht verdorben.

Doch vorerst möchte ich den *Nebelspalter* loben. Seine gewitzten und träfen Sprüche, die Karikaturen über aktuelle Vorkommnisse und die patriotischen Satiren lockern den Alltag merklich auf. Besonders hervorzuheben wären: Rapallos Kröte, Frater Klaus, Mordillo und Fernando Krahn.

Merklich abgestürzt ist der Beitrag von Hedy Gerber. Eigentlich gehörte er in ein Klatschheft oder

auf die Leserseite einer niveauarmen Zeitung.

Manche Leute, wie Frau Gerber, scheinen das Wort «Umweltschutz» nur als Begriff zu kennen. Vom Hörsagen. Doch eigenartigerweise ruft er ab und zu ein schlechtes Gewissen hervor, das beruhigt werden muss. Die «Tarifpolitik» der Bahnen ist für sie eine willkommene Entschuldigung, damit die Bequemlichkeit verborgen werden kann. «Dazu wird man getrieben!» Um etwas dagegen zu tun, müsste man sich ja aufrufen. Etwas selbst tun. Es wäre anstrengender, die eigenen Koffer zu schleppen, insofern nur noch Gepäckrollis und keine Gepäckträger mehr vorhanden sind. Aber wahrscheinlich hätten die ja auch bereits einen höheren Tarif verlangt und stünden jetzt mit leeren Händen da, weil Frau Gerber mit dem Auto vors Hotel fährt (macht auch mehr Eindruck).

Bei höheren Ausgaben für Lebensmittel, Fahrten oder Reparaturen wird laut gejammert, bei Lohn- oder Rentenerhöhungen diskret geschwiegen. Für Ferien zählt nur der Komfort des weitest entfernten Ortes, auch wenn für kleine Dienstleistungen auf der Reise jeder einzelne Franken reut.

Ich wünsche allen Mitarbeitern alles Gute im 112. Jahr – und noch kein bisschen greise.

Hans-Peter Häderli, Zürich

«Erfreulich tolerant»

Bruno Knobel: «Zwischen Barmherzigkeit und Herzlosigkeit», Nr. 51/52

Lieber Nebi
Mit meinem Leserbrief zu Deiner Nr. 47 (Zwiebelfisch-Asylanten) hatte ich Dir Deinen B. Knobel zur Behandlung anspruchsvollerer Themen in *Nebelspalter* vorgeschlagen.

Aus meiner Sicht wird nun dieses brennende Problem in Deiner Nr. 51/52 erfreulich tolerant und mit der bekannt subtilen Feder Deines B. Knobel ganz ausgezeichnet behandelt.

Ist die Suche nach der «Mitte der Vernunft» Deines B. Knobel der Polemik des «Zwiebelfisches» nicht weit überlegen?

Bravo, B. Knobel, ja wenn der Nebi Dich nicht hätte!

K. Traber, Luzern

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

6 Monate Fr. 48.— 12 Monate Fr. 88.—

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 104.—

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 68.— 12 Monate Fr. 128.—

* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:

Walter Vochezer-Sieber

Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden

Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA

5, av. Krieg, 1211 Genève 17, téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:

Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.